

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 10. Mai 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, auch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Hindrich des
Friedrich Frommer, Schuhmachers und
Martin Hebel, Webers in Köthenbach
die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird dieß hiemit zur öffent-
lichen Kenntniß gebracht.
Den 8. Mai 1883.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Montag 7. Mai. Präsident v. Levetzow
eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr. Die Etatberathung wird fortgesetzt,
nachdem der Konjularvertrag mit Serbien und der Schiffahrtsvertrag mit
Mexiko in erster und zweiter Berathung unverändert genehmigt worden
waren. — Abg. Febr. Langwerth von Simmern (Centr.) erkennt
in dem Etat deutlich ein Durchblicken zweijähriger Etatsperioden und damit
eine Einschränkung der Volksrechte. Ein Hort der Freiheit des Volkes wird
allein das förderative Prinzip sein und bleiben. Abg. Richter-Hagen:
Die Regierung sucht mit Hartnäckigkeit immer wieder die Vorlagen einzubrin-
gen, die schon einmal zurückgewiesen sind. Dabei wird die Person des Mo-
narchen in nie geahnter Weise in die Debatte gezogen. Es fehlen alle Vor-
bedingungen, um einen Etat aufzustellen, so muß unter allen Umständen das
Erste-Resultat abgewartet werden. Wir werden dafür stimmen, den ganzen
Etat an die Kommission zu verweisen, damit diese das erforderliche Material
zur Prüfung desselben sammelt. Minister Scholz: Verfassungsmäßige
Bedenken stehen dem Etat nicht entgegen. Die Stellung der Krone ist bei
uns eben die, daß in den Händen des Monarchen die oberste Leitung der
Geschäfte ruht. Eine sogenannte parlamentarische Regierung führt zur Re-
publik. Abgeordneter v. Kardorff: Es ist nach den Motiven unserer
Geschäftsordnung zulässig, die erste Etatberathung vor einem beschlußunfä-
higen Hause zu führen, was ich, gegenüber den Versuchen des Abg. Richter
von neuem, ausdrücklich hervorheben will. Ich bin Anhänger zweijähriger
Etatperioden, durch welche allein unsere Gesetzgebung entlastet werden kann.
Abg. Rödert (Ses.): Eine Staatsaufstellung so lange Zeit voraus ist
finanztechnisch unmöglich. Das Prinzip der parlamentarischen Regierung hat
der Fürst v. Bismarck wiederholt anerkannt. Der Kaiser kann nicht Unrecht
thun, und das ist ein Grundgesetz, der zur Folge hat, daß die Person des
Monarchen nicht in die Debatte gezogen werden sollte. Kriegomin. Bron-
sart v. Schellendorf: Wo es sich um die oberste Kommando-Gewalt

handelt, muß ich den Befehl Sr. Majestät hier zur Kenntniß bringen. Gegen
den Verdacht, mich hinter Sr. Majestät zu verstecken, schützt mich meine
Eigenschaft als preussischer Offizier; wir schützen die Krone, aber wir ver-
stecken uns nicht hinter ihr. Abg. Windhorst: Im Prinzip bin ich gegen
zweijährige Etats, allein hier liegt eine Nothlage vor, es soll Zeit gewonnen
werden, für die Herbstsession. Den Namen des Kaisers sollte man allerdings
nicht so oft in die Debatte ziehen. Zwischen parlamentarischer Regierung
und Konstitutionalismus ist doch ein großer Unterschied. Ich werde keine
Volksrechte aufgeben, wenn ich mich bereit erkläre, an der Berathung des
vorliegenden Etats Theil zu nehmen. Der ganze Etat wird hierauf mit
105 gegen 97 Stimmen an die Budgetkommission verwiesen. Nächste Sitzung
Dienstag 11 Uhr. Holzölle. Schluß 6 Uhr.

Berlin, 8. Mai. Die Reichstagsdebatten über die Holzölle ver-
anlaßten heute ein sehr volles Haus, da die Parteien Alles aufgebieten, um
möglichst stark auf dem Platz zu erscheinen. Viele Abgeordnete hatten ihren
Urlaub sogar zu diesem Behufe unterbrochen. Bis jetzt scheinen die Gegner
der Holzölle einige Stimmen Majorität zu haben.

Berlin, 8. Mai. Der Reichstag lehnte die Holz-
zollvorlage in zweiter Lesung mit 177 gegen 150
Stimmen ab. Telegr. d. F. J.

Die Herzogin Paul von Mecklenburg ist von einer Prinzessin
glücklich entbunden worden.

Im Befinden des Reichskanzlers ist wieder eine ungünstige Wen-
dung eingetreten, denn in den letzten Tagen haben sich wieder starke Schmer-
zen eingestellt, so daß der Patient sich vor dem Sprechen hüten und auf die
möglichst geringe Bewegung beschränken muß.

Der Generalfeldmarschall Graf Moltke hat am Himmelst-
tage einen längeren Urlaub angetreten und sich in Begleitung seines Adju-
tanten, des Hauptmann von Moltke vom Großen Generalstabe, zunächst
nach der Schweiz begeben. Nach der Rückkehr von dort beabsichtigt der
Feldmarschall einen längeren Aufenthalt auf seiner Besitzung Kreisau in
Schlesien zu nehmen.

Tages-Neuigkeiten.

In Folge der vom 27. März bis 18. April d. J. vorgenommenen
Wertmeisterprüfung ist zu Bekleidung der in § 1 der Ministerialverfügung
vom 3. Dezember 1874 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden
und hat u. A. das Prädikat „Wertmeister“ erlangt: K ü m m e r l e, Mo-
ritz, von Calw.

W. C. Stuttgart, 7. Mai. Von unseren Landtagsabgeordneten
sind einige sehr bedenklich erkrankt, darunter Febr. v. Varnbüler, der
in Gemmingen schwer krank darniederliegt, so daß seiner Tochter bereits nach
Berlin telegraphirt worden ist, damit sich dieselbe, die Freifrau v. Spigem-
berg Witwe., sofort an das Krankenlager des Vaters begeben. Febr. von

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Eberwirths.

Minimal-Novelle von Karl Kastrow.

(Fortsetzung.)

Julius kam in Pension zu „honetten Leuten“ in der Stadt. Er lernte
und studirte mit dem ganzen Eifer eines wissenschaftlichen Knaben und setzte
durch seine reißenden Fortschritte sämtliche Lehrer in Erstaunen. Wieder
rückten die Professoren dem Eberwirth zu Leibe, ihn dringend beschwörend,
einen so eminenten Geist der Wissenschaft zu erhalten.

Einnmal, an einem Hundserientage, war die gesammte Schuldeputation
gekommen, hatte sich vor dem Hause unter den drei gewaltigen Eichen auf
Stühlen und Bänken niedergelassen und war nun bei einigen Gläsern Bier
auf den Eberwirth mit Bitten und Vorstellungen losgegangen. Dieser hatte
die Herren eine geraume Zeit lang schwagen lassen, und erst als sie ihn zu
dem Versprechen, den Julius studiren zu lassen, förmlich zwingen wollten,
hatte er in sarkastischem Tone die Frage ausgeworfen:

„Was soll der Junge denn eigentlich studiren?“

„Was er will“, hatte man ihm hoffnungsfroh geantwortet, „Theologie,
Jurisprudenz, Medicin oder Philologie, eines ist so gut wie's andere. Er
wird in jeder Wissenschaft eine Größe werden.“

„Ich will's Ihnen besser sagen, meine Herren!“ war es rauh und

sarkastisch von den Lippen des Alten in den Schwarm hineingedonnert.
„Die Brauerei soll er studiren! ein gutes Glas Bier soll er brauen lernen,
damit die Leute richtige Lebensweisheit und richtigen Verstand in die Köpfe
kriegten. Aber den Leuten von der Kanzel oder vom Katheder herab Him-
melreich oder Hölle in Aussicht stellen, sie auf eine feine Weise um ihr gutes
Recht betrügen oder sie auf gute Manier in das Jenseits befördern — nein!
das soll er nicht!“

Die kernige Rede war mit allgemeinem Achselzucken und bedenklichem
Schweigen aufgenommen worden. Joachims Renomé in Betreff seiner Grob-
heit hatte sich um einige Oktaven gehoben.

Man gab es auf, den Starrsinn des Alten zu bekämpfen, der im
Ausschank von Bier und Wein und im Beherbergen von Reisenden den
ersten Beruf der Welt sah.

Nach zurückgelegtem vierzehnten Lebensjahre sollte Julius im Geschäft
des Vaters mitwirken und nun begannen die Konflikte in der Familie. Ju-
lius erklärte dem Vater unumwunden, daß er gar nicht daran denke, den
braunen Eber dereinst zu übernehmen. Er halte es mit der Wissenschaft
und dieser werde er treu bleiben bis zum letzten Hauch seines Lebens.

Was wollte der Vater machen? Die Mutter, die gesammten übrigen
Verwandten der Berklige und sämtliche Rektoren und Professoren standen
auf der Seite des Sohnes. Dieser hatte die Ober-Sekunda absolviert. Er
erklärte dem Vater mit unerschütterlicher Ruhe, daß er sich die Mittel zu
seiner ferneren Fortbildung durch Ertheilung von Unterricht zu verschaffen
wissen werde, daß es sein Lieblingsplan sei, den ärztlichen Beruf zu verfolgen.
Die Sache endete damit, daß Julius den Besuch des Gymnasiums

gen Männern
neuer vermählter
Schrift des Me-
er das
System
die Hebung zur Be-
ng und Conv. 1 Mk.
n, Braunschweig

auf

attun, Hosen
tänder, seiden
zu ganz enorm

ent ein
chfolger.

sicherungs-

apährlichen Wertur
bnisse des Jahres

85, die Versicher
572 252,04.

7 047,07 wurde,
Dividende von

96 dem Reserve-

1883 und endigt
auf den jeweiligen

Juli 1882 Mit-
bleiben.

Jahresprämie die

s vom 24. März
leistende Abgabe

e der Gesellschaft

Einsicht bereit.

Agenten:
in Calw.
Liebenzell.

M.
und Händlern und
halten wir

— 6000 Etr. um-

en

und Rückenwäschen.

Auktionstage von

Soll-Abtheilung.
Gesellschaft.

1883.

Ber- laufs- Summe	Wegen von vor. Durch- schmitt- preis mehr wenig
1616 40	
24 90	
1985	15
1118 50	9
72	
32	
4848 80	

theißnamt.



fahrtstest erschien
forderte dieselbe
als dies geschehen
stand, daß wenn
gesteckt werde
ordnet. Die Frau
Zettel befindet

der Maschine muß man desto wachsamere gewesen sein, denn ohne daß ein Signal abgegeben worden wäre, wurde plötzlich gebremst und der Zug auf eine Distanz von 20-30 Meter zum Stehen gebracht. Zugführer und Heizer liefen sofort mit Wasser herbei, und es gelang ihnen, die brennenden Sitze und die Rückwand des betr. Coupes 3. Klasse mit einem einzigen Eimer Wasser zu löschen; ein Beweis, daß die Hilfe sehr schnell kam. Die Passagiere des Wagens hatten bereits die Flucht ergriffen, als der Zug noch in aller Geschwindigkeit dahindraufte. Mehrere hingen an den Trittbrettern rechts und links neben den Wagen. 8 Personen waren herausgesprungen, 2 derselben sind schwer, die übrigen leicht verletzt. Sie fanden die erste ärztliche Hilfe im Krankenhaus zu Kettwig. Eine der verunglückten Frauen erlag noch vor Tagesanbruch den erhaltenen Verletzungen. Allem Anschein nach hat ein Passagier Feuerwerkskörper bei sich geführt, deren einer sich entzündet und das Unheil herbeigeführt hatte. Die Persönlichkeit des Betreffenden soll bereits festgestellt sein.

Wenn Menschen in der Folge zur See untergehen, so wird es, den Herren Holmes und Steiner in St. Paul (Minnesota) zufolge, lediglich daran liegen, daß sie sich vor der Abfahrt mit dem patentirten Rettungskissen dieser Erfinder in unbegreiflicher Verblendung nicht versehen haben. Dieses Rettungskissen dient für gewöhnlich als Bett. Tritt Gefahr ein, so entpuppt sich aber daraus in wenigen Minuten, falls die betreffenden Passagiere den Kopf nicht verlieren, ein Rettungskissen resp. Rettungsboot, ja durch Zusammenlegen ein Rettungsfloß, welches den Frauen und Kindern eine Zufluchtstätte bietet.

Ein gemüthlicher Sachse, welcher in Berlin bestohlen worden war und vor dem Schöffengerichte daselbst vernommen wurde, ließ sich über eine Verwundung, die er einige Tage vorher erhalten, und welche die Amputation eines Fingers nothwendig machte, in folgender charakteristischer Weise aus: „Ja so, mit dem Finger; des war Sie ä ganz dumme Reschichte. Renau ausgerechnet vier Tage vorher war ich Sie nach Krimme kereest, wo mer meine Schwester ihren Reburtag kemüthlich kefeiert haben. Un wie ich denn uf den Nachmittag noch ä recht scheenes Schälchen Koffee ketrunk habe, will ich heeme reesen und sitze Sie ooch schon in'n Wagen, kafe (plaudere) aber noch mit n' kuten Freund, der mer's Rekeite leleben hatte, ich denke Sie ooch an karnischt Arges, wo denn der Schaffner kommt und mit großem Krawall de Dhüre zuschmeißt. Nu dent' id aber ooch solleich, ich soll Sie in'n Erdboden sinken. Hat Sie mir der Mensch, weech Knöpfchen, zwe Finger mit de Dhüre inklemmt. Ich war Sie vor Schmerz n' reener Tyrann keworden un hätte Sie n'en Bären in'n Käfig erwürgen können. Ich rufe Sie denn ooch kleich mit n'er Donnerstimme dem Mann durch's Fenster zu: „Ei, mein Kusker, Sie haben mer aus Versehen die Fingern n' bisken inklemmt; sind Se so fremdlich und machen Sie kurz keschwinde

die Dhüre wieder uf!“ Un weil ich Sie nu n' recht böses Resichte machte, war Sie der Mann doch schon vernünftig un macht Sie richtig de Dhüre wieder uf. Na, ich habe ihm nachher n' paar Kroschen zu'n Däppchen Bier leleben; er hätte Sie doch de Dhüre erscht uf de nächste Station ufzumachen kebraucht.

Gemeinnütziges

Billiger Wetterprophet. Man schlage einen Nagel in die Wand, hänge einen kurzen Bindfaden daran und befestige am Ende des Fadens ein leichtes Bündelchen von Fühner- oder Gänsefedern. Dann bezeichne man die Stelle, bis zu welcher das Bündel hinabreicht, mit einem Strich. Bei herannahendem Regenwetter wird das Bündel unter diesem Strich herabsinken, bei Wendung zum Bessern sich wieder heben. Die Differenz zwischen Ansage und Eintritt des Wetters beträgt 6-12 Stunden. Wer den Luxus liebt der verwende einen goldenen Nagel und einen Seidenfaden, die Wirkung wird dieselbe sein.

Heilwirkung der gemeinen Zwiebel. Englische Offiziere und Missionäre hatten Gelegenheit, sich während ihres Aufenthaltes im Lande der Zulufassern davon zu überzeugen, daß dieses Volk sich im Besitze eines vorzüglichen Mittels zur Bekämpfung des so lästigen katarrhalischen Hustens befindet. Es ist ihnen geglückt, die Zusammenstellung, des sehr einfachen und auf alle Fälle durchaus unschädlichen Rezepts zu erkundigen. In England hat sich daselbe auch bereits so trefflich bewährt, daß es empfohlen zu werden verdient. Man kochte 500 Gramm abgekautete, mehrfach abgesehne ganze Zwiebeln in 1 Liter Wasser mit 80 Gramm Honig und 400 Gramm Meliszucker langsam 3-4 Stunden hindurch, lasse die Mischung abkühlen, gieße sie durch ein feines Sieb und fülle sie in eine Flasche, die verstopft zu halten ist. Von diesem Saft hat der Patient täglich nach Bedarf 4-6 Eßlöffel voll lauwarm einzunehmen.

Handel & Verkehr.

Rürnberg, 5. Mai. [Hopfenbericht.] Bei andauernd ruhigster Stimmung geschehen täglich einige Abschlüsse für Brauerkundschaft zu den unveränderten Preisen, welche in letzter Zeit zu notiren waren. Auf die Preise ist diese Ruhe im Einkauf ohne allen Einfluß, da das Angebot der verhältnismäßig unbedeutenden Bestände kein dringendes ist und daher die Eigner, besonders solche von Primasorten, auf dem hohen Preisstand fest beharren. In Folge des dazwischen gelegenen Feiertages gingen nur etwa 80 Ballen ab, darunter 13 Säcke gute Elsässer zu 370 Mk., 12 B. Spalter Landhopfen bester Lage zu 380 Mk., 13 Säcke Altmärter zu 295 Mk., Prima-Hallertauer zu 375 und 380 Mk., gepackte Hopfen zu verschiedenen Preisen 300, 315, 320, 335 und 340 Mk. Ganz alte Hopfen wurden zu 80 bis 100 Mk., 1881er zu 232 Mk. übernommen. Die Preise anderer Sorten sind nominell.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herstellung von Sickerungen

bei Km. 4 und 450 der Calw-Nagolderstraße im Ueberschlagsbetrage von 257 M 20 S wird
Dienstag, den 15. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Calw im öffentlichen Aufstreich verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Calw, den 7. Mai 1883.
R. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel, A.B.

Schälchen-Verkauf.

An der Enzbahn zwischen den Stationen Birkenfeld und Höfen soll der Schälchenbestand auf dem Stock im Aufstreich verkauft werden.
Liebhaber sind auf
Dienstag, den 15. d. Mts.,
hiezumit dem Bemerkten eingeladen, daß der Verkauf
Vormittags 10 Uhr
von der Station Höfen aus beginnt.
Pforzheim, den 9. Mai 1883.
R. Betriebsbauamt.
Keller.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem mit dem Monat März der ganze Betrag der Jahressteuer vom 1. April 1882 bis 31. März 1883 verfallen und noch ein großer Theil der Steuern nicht bezahlt ist, werden die Steuer-Contribuenten dringend aufgefordert, ihre Jahresschuldsigkeiten alsbald zu entrichten. Gegen solche Restanten, welche noch

gar nichts oder nur einen kleinen Theil an ihrer Steuer bezahlt haben, müßten die erforderlichen Zwangsmahregeln sogleich eingeleitet werden. Die Stadtpflege ist angewiesen, diese Steuer-Restanten, sowie die an Martini v. J. verfallenen und noch nicht bezahlten Güterpachtzinsen binnen 14 Tagen einzuklagen.
Stadtschultheißenamt.
Calw.

Stangen-Verkauf.

Wegen nicht-geleisteter Zahlung kommen am
Mittwoch,
den 16. d. M.,
aus Stadtwald
Fallenstein,
Sulzwald und Rötzelbach 205 St.
Derbstangen von 10-16 m lang wiederholt zum Verkauf.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr
beim Wölfesbrunnen.
Gemeinderath.
Stammheim.

Lang- & Sägholz-Verkauf.

Am Freitag, den 11. Mai, werden aus den Gemeindefeldungen, Abtheil.
Wolfsweg und Grünblatte verkauft:
50 Stück Langholz, darunter erster
Classe 28,24 Festm., zweiter
Classe 57,67 Festm., 24 Säghölze erster Classe 44,19 Festm., zweiter Classe 5,94 Festm.
Abth. Herrenweg:
27 Stück Langholz, darunter erster

Classe 28,24 Festm., zweiter
Classe 27,35 Festm., 16 Säghölze erster Classe 14,29 Festm., zweiter Classe 10,63 Festm., ferner 26 Stück Anbruchklöße mit 21,24 Festm., darunter sich
5 St. zu Krippen eignen.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus.
Den 5. Mai 1883.
Gemeinderath.
Vorstand Ernst.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Concurssache des Martin Baier, Bauers und Baumwirts von hier, bringe ich am
Donnerstag, den 17. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause dahier aus freier Hand folgende Liegenschaft zum 2ten Mal zum Verkauf:
Geb.Nr. 57. 89 qm ein 2stödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stallung, Stockmauer und Ziegeldach,
30 qm angebaute Scheuer,
8 qm Backofen,
1 a 25 qm Hofraum,
2 a 52 qm im Rischbach,
B.N. 4120 M St.N. 4100 M
P.N. 216/2. 6 a 87 qm Wiese beim Haus,
Gesammtanschlag 2380 M
P.N. 147. 43 a 56 qm Acker und Debe, der Bedenader im Schnappenrad,
Anschlag 600 M
P.N. 150. 72 a 28 qm Acker daselbst,
Anschlag 770 M
Anbot 750 M
P.N. 233. 11 a 33 qm Acker im Heideberg,
Anschlag 250 M
Anbot 250 M
4000 M

Der Kauffchilling ist 1/2tel baar und der Rest in zwei vom Zuschlag an verzinlichen Jahreszielen pro Jacobi 1884 und 1885 zu bezahlen. Das Gebäude würde sich vermöge seiner günstigen Lage zu einem Privatitz eignen.
Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß der Zuschlag erfolgt, wenn annähernd der Anschlag erlöset wird. Auswärtige haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums mitzubringen.
Den 8. Mai 1883.
Concurssverwalter.
Amtsnotar Dipper.



Girsau. Kaltsteinbeifuhr.

Die Gemeinde bedarf ca. 300 Koflasten, à 1000 Pfd., in die Ottenbronner- und Althengstetterstraßen, sowie Grasmühler- und Altbürgerwege und innerhalb Etters, deren Abstreichverhandlung am

Dienstag, den 15. ds., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus stattfindet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderath.

Neuweiler. Pflastererarbeit

Am Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause ca. 150 Meter Straßenrandel im Abstreich verakkordirt. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Pfingstmontag, den 14. Mai, Morgens 7 1/2 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Zodesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater,

Chr. Schönhardt, Glaser, Dienstag Nachmittags 5 Uhr, nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin
Luisa Schönhardt
mit ihren 2 Kindern.

Beerdigung Donnerstag Mittag 4 Uhr.

Fenerwehr.

Glaser Schönhardt ist gestorben und wird Donnerstag Nachmittags 4 Uhr beerdigt. Die H. Compagnie, deren Mitglied er war, hat auszuruhen, die andern Compagnien werden zum Anschluß eingeladen. Das Commando: **E. Georgii.**

Veteranen-Verein Calw.

Zu zahlreicher Theilnahme am Besuche des Bundestags in Ludwigsburg wird freundlich eingeladen. Sammlung am 14. d. Mts., Morgens 3 1/2 Uhr beim Vorstand, Abmarsch mit Fahne 4 Uhr.

Frischgebraunter weißer und schwarzer Kalk

ist zu haben auf der Ziegelei von **E. Dorlach**.

Baarezahlungspreise.

Dreifachen Essig p. Str. 26 S.,
Feines Salatöl p. Str. M. 1. 5.,
Sens à l'Estragon pr. Pfd. 30 S.,
Feinen Tafelsenf p. Pfd. 25 S.,
Kräuterkäse, Stöckchen à 30 S.,
Rollsaftigen Emmenthaler pr. Pfd. 95 S.

Reifen Limburgerkäse bei Laibchen p. Pfd. 42, 45, 48 S.,
bei Ritzchen p. Pfd. 40, 43, 46 S.

Königsreisstärke p. Pfd. 35 S.,
Soda pr. Pfd. 10 S., 5 Pfd. 40 S., 10 Pfd. 75 S.

Stearinseife pr. Pfd. 38 S.,
Feinsten Perisago per Pfund 30 S.

Guten Roggweizen pr. Pfd. 18, 20, 24, 30 S.

Gesiebten Zucker p. Pfd. 47 S.,
Zucker am Gut pr. Pfd. 44 S.,
Rechten Frank-Kaffee p. Pfd. 27 S.

Grün Santos Kaffee per Pfd. 80, 90 Pfg.,
Fein grün und gelb Java pr. Pfd. M. 1.,

Feinst blau und gelb Java pr. Pfd. M. 1. 10., 1. 20.,
Hochfeinst Perl- und Preanger Java M. 1. 40.

Bei 5 Pfund oder 5 Liter Abnahme treten noch billigere Preise ein bei
J. F. Desterlen.

Zu Herren- und Knabenkleidern empfehle ich eine hübsche Auswahl in leinenen und halbleinenen

Sommerstoffen, Tweed und Tweed bei billigen Preisen.

Ernst Schall.

Nächste Woche badt Augenbäckeln Bäder Beiser.

Bremen.  Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntag nach

Amerika. Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt, Calw,
Franz X. Decker, Weil der Stadt,
Carl Woehle, Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

Mein oberes
Logis
habe ich bis Jakob an eine einzelne Person oder eine kleine Familie zu vermieten.
Kohler im Saaggäßle.

Am Pfingstmontag, den 14. Mai, Nachmittags 1 1/2 Uhr, findet die Feier des Jahresfestes der Kinder-Heilungs- Anstalt in Stammheim statt, wozu die Freunde der Anstalt herzlich eingeladen werden.

Bad-Eröffnung.

Das von Herrn H. Wochele in Pacht genommene
Mineralbad
eröffnen wir am nächsten Samstag, den 12. Mai und empfehlen nebst unsern Soolbädern auch unsere gegen Rheumatismus, Gicht, nervöse Schmerzen, Krämpfe, Hüftweh und Katarrhen besonders wirksamen Niefelnadelbäder, indem wir bemerken, daß wir Niefelnadeldecoct von Herrn Fuchs in Girsau beziehen und somit dieselben Bäder herzustellen im Stande sind.
Um zahlreichen Zuspruch bitten
Beschwister Dingler.

Woll-Auction in Frankfurt a. M.

Im Auftrage einer Anzahl von Woll-Produzenten und Händlern und auf Grund zugesicherter lebhafter Theilnehmung von Käufern halten wir
Donnerstag, den 17. Mai
eine Woll-Auction hier ab. Dieselbe wird ca. 5-6000 Ctr. umfassen in:
A. Deutschen
B. Ueberseeischen
C. Oesterr.-Ungarischen
D. Serbisch-Türkischen
E. Russischen
F. Italienischen
G. Diversen Wollen
von den geringsten bis zu den feinsten Sorten, Fabrik- und Rückenwollen, Schur- sowohl als Gerberwollen.
Die Wollen sind Mittwoch, den 16. Mai und am Auctionstage von früh 7 Uhr ab in unseren Magazinen:
Färberstraße 68-70 Sachjenhausen
zu besichtigen.
Nähere Auskunft, sowie Kataloge bei unserer Woll-Abtheilung.
Deutsche Handelsgesellschaft.

Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Federmanns.
Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der Apotheke des Herrn Apotheker J. B. Holz in Weilderstadt, Apotheker D. Köpfer in Teinach. Aufträge nimmt entgegen Emil Georgii in Calw.
Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt. Kein anderes.
Briefforderungen Herrn Traugott Ehrhardt. Schon mehrmals hatte ich von Ihrem ächt Dr. White's Augenwasser, welches mir sehr gute Dienste leistete, in Folge dessen ich es auch guten Freunden empfohlen habe, dasselbe kommen zu lassen (folgt Auftrag), Berlin, März 82. Louis Schmidt, Restaurateur. Ferner: Da ich schon früher Ihr Dr. White's Augenwasser gebraucht und sogleich geholfen hat (folgt Auftrag). Binneberg (Holheim), März 82. H. Reibner, Aem.

Beinberg.
Am Pfingstmontag, den 12. ds., findet
Tanzunterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Hirschwirth **Schnürle.**

20-25 Ctr. gutes
Heu & Stroh
verkauft
Thudium.

Lebensversicherung.

Eine alte best eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft mit einem Vermögen von 18 Mill., welche bei billigen Prämien den Versicherten schon nach 2 Jahren ca. 20% Dividende einräumt, sucht gegen hohe Provision für Calw und Umgebung einen gewandten Vertreter. — Bei entsprechender Leistung wird außerdem ein fester Jahresgehalt zugesichert. — Nur tüchtige Bewerber, welche sich eines ausgedehnten Bekanntenkreises erfreuen, wollen ihr schriftliches Anerbieten zur Weiterbeförderung gelangen lassen an **Haasenstein & Vogler, Stuttgart, sub S. 7980.**

Tüchtige
Zimmerleute
sucht
W. Krauß,
Zimmergeschäft und
Holzhandlung
Cannstatt.
Das von dem verstorbenen Tuchmacher Chr. Wochele bewohnte
Logis
im Zwinger hat sogleich zu vermieten
Christian Schnäuser,
Nothgerber.

Zu haben bei **Albert Haager,**
Conditor, Bahnhofstrasse, Calw.

entz., leicht verdaulich und dennoch sehr stärkend für Personen, leichten und schwächlichen Constitutionen besonders empfehlenswert.